

Fachtagung Balancieren im Lehrberuf

Workshop vom 9. Dez. 2006

Gesundheitsförderung, Schulklima und Leistungsorientierung - ein Widerspruch?

Handout

Titus Bürgisser

PHZ Luzern, WBZA,

Titus Bürgisser

Leiter Kompetenzzentrum Schulklima

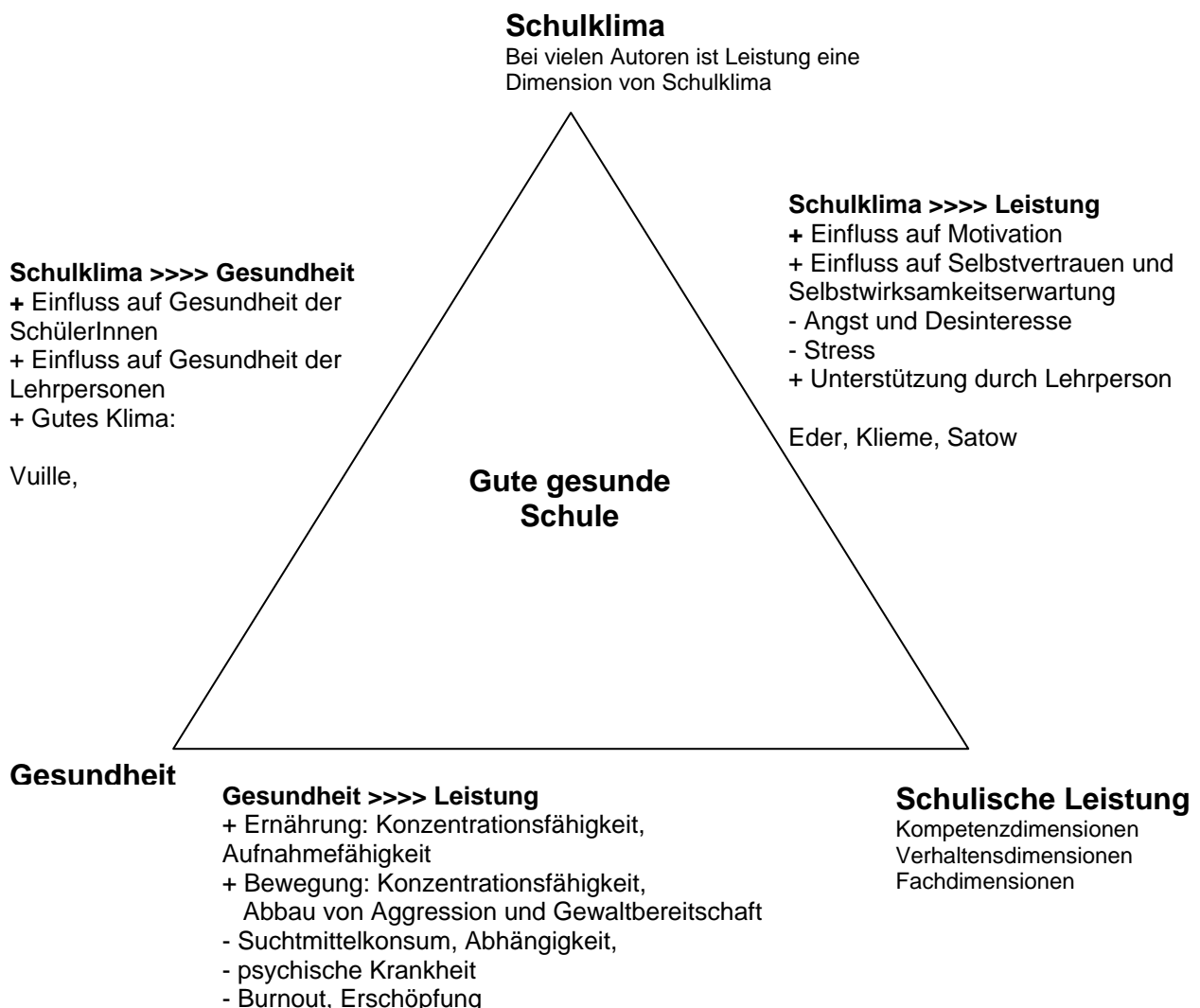
Sentimatt 1, CH-6003 Luzern, Tel +41 (0) 41 228 69 51

titus.buergisser@phz.ch

Gesundheitsförderung, Schulklima und Leistungsorientierung - ein Widerspruch?

Fragestellungen:

- Was sind Erfolgskriterien für gute schulische Leistungen?
- In welcher Beziehung stehen Schulleistung, Schulklima und Gesundheitsförderung?
- Sind Investitionen in das Schulklima und die Gesundheit der an der Schule Beteiligten ein Luxus, welcher die Leistungsziele gefährden?
- Welchen Beitrag können Schulklima und Gesundheit zu guter schulischer Leistung liefern?



Definitionen und Begriffe

Probleme mit dem Klima...

Sichtbares und Unsichtbares: Verhalten und Werte im Schulalltag

Weibel und Besoth halten fest: „Der Klimaaspekt bezieht sich auf Erwartungen, Wünsche und Werthaltungen der Organisationsmitglieder (Lehrpersonen, SchülerInnen etc.). Bei der Analyse des Organisationsklimas muss man also in die „Herzen“, in die Ideen- und Gefühlswelt der Personen schauen. Das ist aber praktisch nicht möglich. ...

Hier stösst man also auf das klassische Dilemma der modernen sozialwissenschaftlichen Forschung: Verborgenes muss anhand von Wahrnehmbarem und Messbarem einer Analyse zugänglich gemacht werden. Sichtbar sind vor allem Verhaltensweisen. Die Grundidee besteht darin, die verborgenen Gefühle, die äusserlich nicht identifizierbaren Wertvorstellung durch geeignete Indikatoren, die man beobachten kann, zu erschliessen. ...

Vor dem Hintergrund dieser Sachlage ist es auch nicht verwunderlich, dass realwissenschaftlich orientierte Menschen eine gewisse Abneigung gegen solche „soften“ Indikatoren entwickelt haben, für sie zählt nur direkt Messbares. ...

Sozialwissenschaftler konnten in vielen Forschungsfeldern aufzeigen, dass die „weichen Faktoren“ wirken und in den Organisationen berücksichtigt werden müssen. Alle anderen Verhaltensweisen, insbesondere von Führungskräften, greifen zu kurz, sind im wahrsten Sinne des Wortes von kurzsichtigen Perspektiven geleitet, die das Ganze nicht im Blick haben.“

Bessoth / Weibel 2003, S. 14

Schulklima Definitionen

Buholzer 1999

„Nähern wir uns als Erstes dem Begriff Schulklima, so stellen wir fest, dass dies kein feststehender und einheitlicher Topos ist. In der wissenschaftlichen Forschung weist der Begriff eine Fülle von einzelnen Aspekten auf, die je nach Forscheransatz ins Zentrum der Begrifflichkeit gerückt oder als marginal betrachtet werden. (...) Das Schulklima ist komplex und in seiner Struktur empirisch schwierig zu erfassen; trotzdem kann es als Kriterium in der wissenschaftlichen Beschreibung von Schulen nicht mehr weggedacht werden. Zudem hat es Einzug gehalten in die Alltagssprache von Lehrpersonen, Eltern und Schulbehörden. (...) Wenn wir das Schulklima erheben, geht es darum, die gemeinsam geschaffene und geteilte Realität zu ermitteln. Empirisch gesprochen ist das Klima somit ein Durchschnittswert aus den subjektiven Wirklichkeitsinterpretationen der am jeweiligen Klima beteiligten Individuen. Dieser Durchschnittswert (...) bildet in keinem Fall die objektiv gegebenen Verhältnisse ab.“

Eder 1998

(Linzer Fragenbogen zum Schul- und Klassenklima):

„'Klima' wird als 'wahrgenommene Lernumwelt in einem umschriebenen Bereich' definiert und entspricht damit der 'subjektiven Repräsentation objektiver Umweltgegebenheiten'“.

Fend 1980

„Unter Schulklima verstehen wir (...) das, was Schüler und Lehrer schaffen, wenn sie die für sich allein toten gesetzlichen und institutionellen Regelungen von 'Schule halten' zu lebendigen Interaktionsformen des Lehrens und Lernens gestalten.“

Schulklima als der sichtbare und gelebte Ausdruck von Schulkultur.

Halpin & Croft (In Bessoth 1989)

Klima = Persönlichkeit eines Systems

Indikatoren für das Schulklima

Weibel Bessoth, OKICH, 2003

Organisationsklimainstrument für Schweizer Schulen OKICH

LehrerInnenfaktoren

- Interesse an der Schule
- berufliches Engagement
- Gemeinschaft der Lehrpersonen
- Kooperationsverhalten

Schulleitungsfaktoren

- Offenheit / Vertrauen
- Schulentwicklung
- Glaubwürdigkeit
- Sozialkompetenz

Indikatoren bei Vuille, 2004

Das Instrument von J.C. Vuille umfasst einen Fragebogen für SchülerInnen und einen für LehrerInnen – letzterer basierend auf das Organisationsklima-Instrument für Schweizer Schulen (OKICH).

Der Lehrerfragebogen ist einerseits auf die Lehrkräfte selbst, andererseits auf die Schulleitung bezogen.

Schülerinnen- und Schülerperspektive

- Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Allgemeines Wohlbefinden in der Schule
- Verhältnis zur Lehrerschaft (zu Lehrpersonen)
- Klassenklima (Verhältnis der Schüler/-innen untereinander)
- Aktives und passives Mobbing

Lehrerinnen- und Lehrerperspektive

- Faktoren LehrerInnen OKICH
- Faktoren Schulleitung OKICH

Faktoren des Schulklimas bei Rutter, 1980

- Einsatz von **Lob und Belohnung** als hauptsächliche pädagogische Sanktionen anstelle von Kritik und Strafe
- Verantwortung und **Mitbestimmung** der Schülerinnen und Schüler
- Gute **Schulleistungen** werden hoch bewertet
- **Komfort** für Schülerinnen und Schüler sowohl materiell als auch personell: jede Schülerin und jeder Schüler hat in der Schule eine persönliche erwachsene Bezugsperson
- Gutes **Vorbild** der Lehrerschaft
- Gut **vorbereitete Lektionen**, relativ straffer **Führungsstil** im Klassenzimmer
- Gute **Zusammenarbeit** im Kollegium

Schulklima bei Fox

Ausgangsfrage

„Kann eine Schule Vertrauen und effektive Kommunikationsbeziehungen aufbauen zwischen Führungskräften und Lehrern, zwischen Lehrern und Schülern und Eltern und doch Respekt behalten für Individualität und unterschiedliche Wertpositionen?“

Schulklimaziele bei Fox

Produktivität (Leistungen) von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen

- Grundfertigkeiten beherrschen
- Konstruktive Einstellungen entwickeln
- Entwicklung und Ausbau einer adäquaten Wissensgrundlage
- Klarstellen von Werten und Absichten
- Benutzung von entdeckenden und problemlösenden Vorgehensweisen

Zufriedenheit bei Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen

- Durch Teilnahme an wertvollen Aufgaben belohnt werden
- Die Schule als einen guten Platz zum Leben und Arbeiten schätzen und geniessen
- Ein positives Selbstwertgefühl entwickeln

Zusammenhänge zwischen Schulklima und Leistung

Viele Autoren haben leistungsbezogene Indikatoren in ihre Konzepte für Schulklima integriert (siehe oben). Das heisst: Ohne Leistung kein gutes Klima.

Hosenfeld und Helmke (in einem Beitrag im Buch „Schule positiv erleben“, HASCHER Tina, Haupt, Bern, 2004) untersuchen, ob Wohlbefinden und Leistung unvereinbare Ziele sind. Sie kommen zum Schluss, dass man von gutem Unterricht erst dann sprechen kann,“ wenn er nachweislich das lernen fördert und mit guten Leistungen verknüpft ist, ohne dass dies zu Lasten emotionaler Faktoren ginge.“

In der MARKUS Studie von Helmke&Jäger 2002 wird deutlich:

„Es zeigten sich vier Merkmale des Unterrichts, die besonders stark mit dem Wohlbefinden korreliert sind: Demnach fühlen sich SchülerInnen um so wohler in der Schule, je mehr sich die Lehrkräfte um ihre Motivierung bemühen, sich schülerorientiert verhalten, eine entwickelte Aufgabekultur pflegen und durch eine effiziente Klassenführung günstige Rahmenbedingungen für Qualität und Quantität des Unterrichts setzen.“

Lars Satow : 2000, Klassenklima und Selbstwirksamkeitsentwicklung

Eine Längsschnittstudie in der Sekundarstufe I

Classroom Climate and the Development of Perceived Self-Efficacy

„Im dritten Abschnitt bestätigte sich in einem längsschnittlichen

Strukturgleichungsmodell, daß das Mastery-Klima auf Schüler- und Klassenebene einen bedeutenden positiven Gesamteffekt auf das psychische und physische Befinden der Schüler ausübte. Zudem zeigte sich, daß die Effekte des Klimas auf Klassenebene allein über die Selbstwirksamkeitserwartungen vermittelt wurden: Ein ausgeprägtes Mastery-Klima bedeutete höhere Selbstwirksamkeitserwartungen, die wiederum bessere Schulleistungen, geringere Prüfungsangst und ein besseres psychisches und physisches Befinden nach sich zogen.“

Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Leistung

Zusammenhang zwischen Ernährung und Leistung: Nahrung für das Gehirn

Nährstoffe, Vitamine und Mineralstoffe haben unmittelbaren Einfluss auf die Gehirnzellen und damit auf die Gehirnfunktion. Sie beeinflussen aber auch die Stimmung, die Konzentration und die Leistungsfähigkeit. So hat die richtige Nahrungsmittelauswahl auf hormonelle Regelkreise, Neurotransmitterbildung und Funktionstüchtigkeit der Zellwände und somit auf die geistige nervliche Fitness einen Einfluss.

Einige Lebensmittel enthalten bereits wichtige Vorstufen von Neurotransmittern oder Stoffe, die für eine effektive Synthese dieser Botenstoffe wichtig sind. Sie liefern die richtigen Energiequellen oder auch Stoffe, die für die Energieverwertung gebraucht werden und enthalten spezielle Bau- und Schutzstoffe.

Ein Mangel an Spurenelementen, vor allem Phosphor, Zink, Selen und Kalium, ist die Ursache für ein geringfügiges, vorübergehendes Nachlassen der Gehirnfunktionen. Im Folgenden kommt eine Rangliste der 15 besten Nahrungsmittel für das Gehirn:

- | | | |
|-------------------|--------------|----------------|
| 1. Birne | 6. Broccoli | 11. Dinkel |
| 2. Nüsse | 7. Rosinen | 12. Fisch |
| 3. Äpfel | 8. Avocado | 13. Brombeeren |
| 4. Knoblauch | 9. Erdbeeren | 14. Hafer |
| 5. Dörrzwetschgen | 10. Spinat | 15. Soja |

(vgl. österreichische Gesundheitsplattform, 2006)

Bessere Konzentration dank täglicher Sportstunde

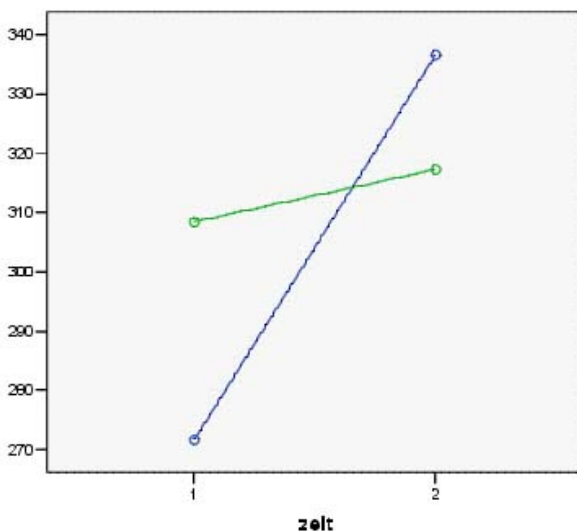
Angelehnt an Erfahrungen und Ergebnisse der Friedrich-Ebert-Schule in Bad Homburg DE, wurde in der Stadt Luzern im Schulhaus Geissenstein eine tägliche Bewegungsstunde in den Unterricht integriert.

Das Projekt wird von der PHZ Luzern forschungsmässig begleitet (Stephan Zopfi). Die Ergebnisse der zweiten Messung sieben Monate nach der Standortbestimmung im September zeigen eine deutlich verbesserte Konzentrationsfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern, welche am Projekt der täglichen Sport- und Bewegungsstunde teilgenommen haben. Weil die Konzentrationsfähigkeit das schulische Lernen stark beeinflusst, ist dieses Resultat vor allem aus

lernpsychologischer Sicht bedeutsam. Vermehrte körperliche Aktivität steigert die Denkfähigkeit und es wird besser (weil konzentrierter) gelernt.

Schulhaus 1 = Projektschulhaus (Geissenstein mit 5 Lektionen Sport- und Bewegungsunterricht)

Schulhaus 2 = Kontrollschulhaus (Steinhof mit 3 Lektionen Sportunterricht)



<http://www.taeglichesportstunde.ch/>

Zusammenhänge Schulklima - Gesundheit

Wirkungen des Schulklimas auf SchülerInnen

- „Gesundheit und Schulleistungen gehen parallel. Gesundere Schüler und Schülerinnen bringen bessere Leistungen, Leistungsstarke verhalten sich gesünder.“
- „Die Gesundheit der Schüler und Schülerinnen ist abhängig vom Schulklima (...). Je höher der Schulklima-Wert, über desto mehr Schutzfaktoren verfügen die Schüler/innen.“
- An Schulen mit gutem Klima wird weniger geraucht, weniger Alkohol, Cannabis und Psychopharmaka konsumiert und es treten weniger Ess-Störungen und psychosomatische Beschwerden auf
- Ein gutes Schulklima erzeugt ein präventives bzw. gesundheitsförderndes Potenzial von über 30% (Vuille 2002)

Fazit

- Wer gute Leistungen will muss guten Unterricht fördern
- Wer gute Leistungen will muss auch das Schulklima fördern
- Wer gute Leistungen will muss in Gesundheit investieren: in die eigene und in jene der Schülerinnen und Schüler

Wenn wir Menschen erziehen wollen, darf die Schule nicht einseitig auf Förderung kognitiver Leistung reduziert werden!

Messung/ Instrumente (Details siehe Links und Literaturliste)

Klima im LehrerInnenteam

- Organisationsklima-Instrument für Schweizer Schulen, Bessoth und Weibel OKICH,
- Zielscheibe Klima im Kollegium aus: Reiseführer zur Gesundheitsförderung, AVS Basel-Landschaft

Schulklima

- Qualitätskriterien Fachstelle für Schulevaluation Luzern
- Creemers & Reezigt, (Modell und Fragebogen) (Kopien im Anhang)
- SEIS: www.das-macht-schule.de

Klassenklima

- Qualitätskriterien Fachstelle für Schulevaluation Luzern (Link)
- Zielscheibe Klassenklima, Projekt Q.I.S Österreich (Link)
- Eder: Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima (Anhang)

LINKS

Organisationsklima Ebene Schulleitung / Lehrpersonen

Bessoth / Weibel, Führungsqualität an Schweizer Schulen.
Organisationsklima-Instrument für Schweizer Schulen (Siehe Literaturliste)
Bildung Sauerländer, 2003 (Buch mit CD-Rom inkl. Fragebogen und Auswertungsprogramm).
Schulleitung und Lehrpersonen werden befragt.

Schul- und Klassenklima

Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima.
Eder 1998, Verlag Hogrefe, Göttingen
www.testzentrale.ch
http://www.padl.ac.at/staff/maj/index_ff.htm
Fragebogen für SchülerInnen der 8.-13. Klasse und der 4.-8. Klasse
SchülerInnen werden befragt zum Klima in der Schule und zum Klima in der Klasse.

Fachstelle für Schulevaluation Luzern
http://www.fse.lu.ch/fse_lu_sq1q-02_schulklima.pdf

Fachstelle Schulevaluation Luzern, Kriterien zum Schulklima

Hofer, Sabine; Glauser René, Reiseführer zu Gesundheitsfördernden Schulen, AVS Kanton Basel-Landschaft,
Eigenverlag, 2006 Abrufbar unter: http://www.baselland.ch/docs/ekd/inspekt/jg/main_schule.htm#top

Q.I.S. Projekt Qualität in Schulen, Bildungsministerium Österreich www.qis.at
Dokument zu Schulklima:

<http://www.qis.at/qis.asp?Dokument=33&Reihenfolge=1>

Literatur

Dubs Rolf; **Die Führung einer Schule**;
Verlag SKV, Zürich 2005, Kapitel zu Schulklima und Schulkultur

Weibel Walter, Bessoth Richard; **Führungsqualität an Schweizer Schulen**; Werkzeuge zu Klima, Kultur und Kompetenz
der Führenden, Bildung Sauerländer, Aarau 2003 (Buch und CD-ROM)

Jean-Claude Vuille, Maria Ines Carvajal, Fabiana Casaulta, Maya Schenkel
Die gesunde Schule im Umbruch; Wie eine Stadt versucht, eine Idee umzusetzen und was die Menschen davon spüren;
Rüegger, Zürich 2004

Tina Hascher (Hrsg.); **Schule positiv erleben**; Ergebnisse und Erkenntnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und
Schülern; Haupt, Bern 2004

Angelina Ribeiro; **Prima Klima**; Miteinander die gute gesunde Schule gestalten; Verlag Bertelsmann Stiftung, Buch in
Entstehung, Teile im Internet unter www.anschub.de

Robert Fox u.a.; **Diagnosing Professional Climate of Schools**. Fairfax, VA: NTL Learning Resources, 1973

Robert Fox u.a.; **School Climate Improvement: A Challenge to the School Administrator**. Bloomington, IN: Phi Delta
Kappan, (o.J. 1973)

Marcus Freitag; **Was ist eine gesunde Schule?** Einflüsse des Schulklimas auf die Schüler- und Lehrergesundheit;
Weinheim & München, Juventa Verlag, 1998

Michael Rutter, **School influences on children's behavior and development**: The 1979 Kenneth Blackfan Lecture,
Pediatrics 65: 208-20, 1980

Alois Buholzer; **Das Innovationsklima in Schulen**; Aarau Sauerländer 2000

Ferdinand Eder; LFSK 8-13. **Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima für die 8.-13. Klasse**. Goettingen:
Hogrefe 1998.

Schulklima Modell Creemers, 1999

Ein interessantes Modell für die Ermittlung des Schulklimas legt Creemers vor (Creemers & Reezigt 1999), das in niederländischen Volksschulen zur Anwendung gelangte. Er baut seine Überlegungen auf der Erkenntnis auf, dass effektive und nicht effektive Schulen ein unterschiedliches Schulklima haben (vergleiche insbesondere die ersten Studien dazu bei Brookover & Lezotte 1979). Deshalb verbindet er bei seinen Untersuchungen Schulklimafaktoren mit der Effektivität einer Schule (siehe Abbildung 3.32), wobei er drei Ebenen (Schule, Klassenzimmer sowie Lernende) betrachtet und zwei Typen von unabhängigen Variablen (Schulklimafaktoren und Effektivitätsfaktoren) sowie zwei Typen von abhängigen Variablen (Motivation und Lernergebnisse) erfasst sowie im Interesse einer besseren Differenzierung Merkmale der Lernenden mit einbezieht. Dies alles mit der Überlegung, dass die Klimafaktoren eine der Hauptquellen für Innovationen und Qualitätsverbesserungen in der Schule darstellen.

Aufgrund dieses Modells und der darauf ausgerichteten Messinstrumente haben Creemers & Reezigt (1999, 40–43) eine Checklist mit Fragen entwickelt (siehe Abbildung 3.33, Seite 112 ff.), die mit «ja» und «nein» beantwortet werden können. Je mehr Fragen mit «ja» beantwortet werden können, desto besser ist das Schulklima. Je mehr «nein»-Antworten resultieren, desto dringender muss sich die Schule mit dem Schulklima auseinander zu setzen beginnen.

110

Auszug aus:
DUBS, Rolf; Die Führung einer Schule, Leadership und
Management; Verlag SKV, Zürich, 2005
Seiten 110-115 aus dem Kapitel 3.3. die Kultur einer Schule

Abbildung 3.32 Klimafaktoren für effektive Schulen (Creemers 1999)

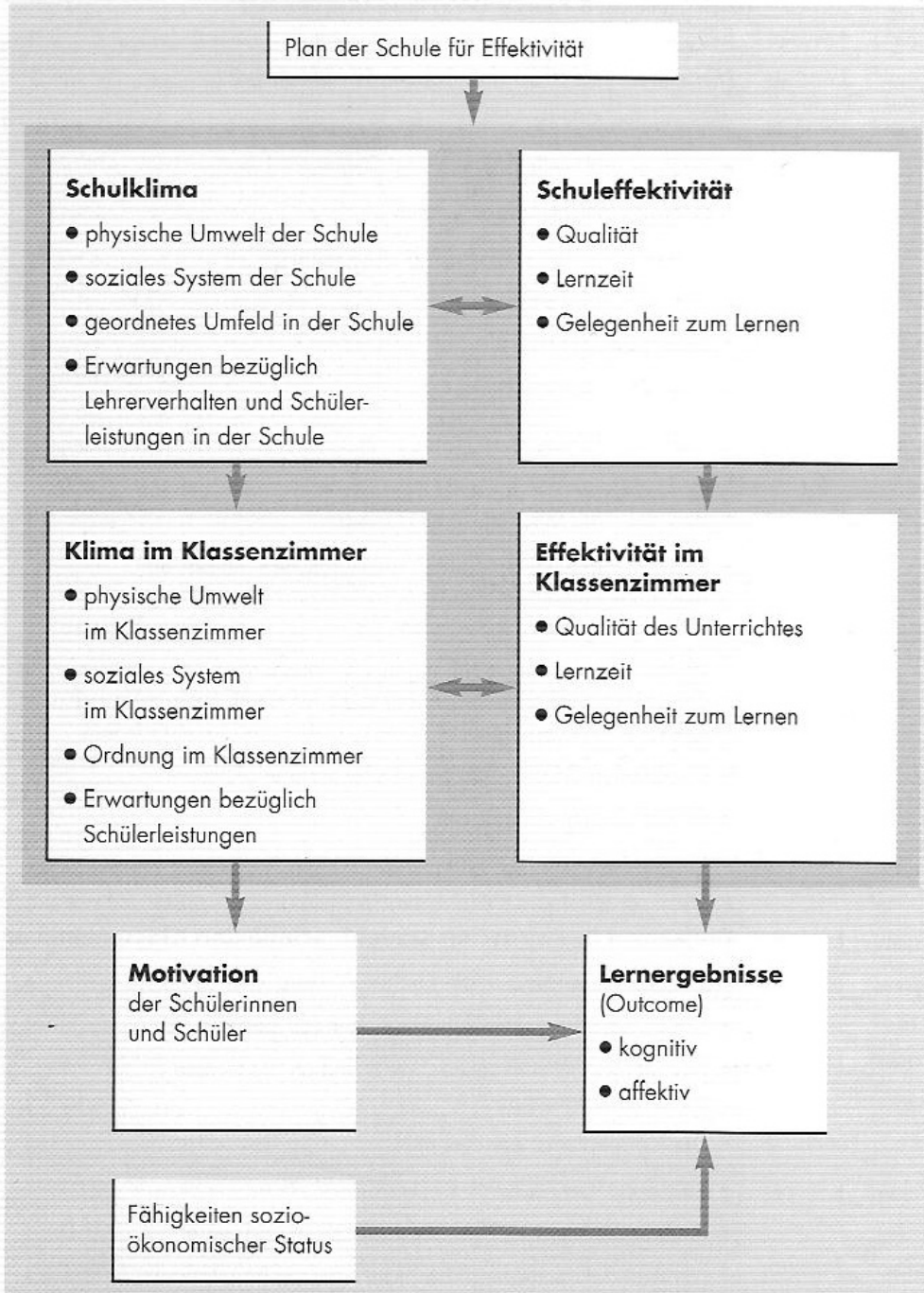


Abbildung 3.33 **Checklist für die Erfassung des Schulklimas für Volksschulen**
(nach Creemers & Reezigt 1999) (freie Übersetzung)

Dimension A: Plan der Schule für Effektivität

Versucht Ihre Schule die folgenden kognitiven Lernergebnisse (Outcome) zu erreichen?

- Neugier und Wille zu lernen ja nein
- Innere Verpflichtung zum Lernen ja nein
- Eine positive, kritische Haltung ja nein
- Selbständiges Lernen ja nein
- Konzentration ja nein
- Eine hohe Leistungsmotivation ja nein

Versucht Ihre Schule die folgenden affektiven Lernergebnisse (Outcome) zu erreichen?

- Verantwortung für das eigene Lernen, das eigene soziale Verhalten, die Mitschüler, die Umwelt ja nein
- Soziales Handeln: Solidarität, an Mitschülern interessiert sein, Fähigkeit mit anderen zusammenzuarbeiten, Respekt und Toleranz, soziale Kompetenzen ja nein
- Werthaltungen: Entwickeln eigener Werthaltungen, Akzeptieren der gesellschaftlichen Werte, Fähigkeit Werthaltungen aufgrund rationaler Überlegungen zu ändern, höflich und freundlich sein ja nein
- Die eigenen Gefühle und diejenigen anderer akzeptieren ja nein
- Eigene Grenze akzeptieren ja nein
- Gefühl der Sicherheit haben ja nein

Dimension B: Physisches Umfeld: Schule und Klassenzimmer

Treffen die folgenden Kriterien für Ihr Klassenzimmer zu?

- Schülerarbeiten werden angeschlagen (ausgestellt) ja nein
- Die Schulmöbel sind sauber, intakt und an die Grösse der Lernenden angepasst ja nein
- Die Temperatur ist angenehm ja nein
- Kein unnötiges Material auf den Schultischen ja nein
- Gepflegte Klassenzimmer, Lernmaterialien und Lehrerpult ja nein
- Lernmaterial durch den Lehrer (die Lehrerin) bereitgestellt ja nein

Treffen die folgenden Kriterien für Ihre Schule zu?

- Der Schulhof ist für jüngere und ältere Schüler gegliedert ja nein
- Es gibt eine gute Aufsicht vor der Schule, während den Pausen und nach der Schule ja nein
- Die Abfallkörbe werden regelmässig geleert ja nein

- Der Schulhof ist sauber ja nein
- Der Schulhof ist von der Strasse abgegrenzt ja nein
- Geräte auf dem Schulhof sind gut unterhalten ja nein
- Saubere Korridore und Räume ja nein
- Individuelle Kästchen für Schülerinnen und Schüler ja nein
- Genügende Beleuchtung der Schule ja nein
- Die Schülerinnen und Schüler helfen beim Aufrechterhalten der Ordnung mit ja nein

Dimension C: Lehrerverhalten

Schaffen die Lehrkräfte ein entspanntes Klima im Klassenzimmer?

- Entspannte Haltung und keine Überheblichkeit ja nein
- Schaffen einer sicheren Atmosphäre ja nein
- Den Schülerinnen und Schülern die Gewissheit geben, dass sie sich frei fühlen, Fragen zu stellen und zu antworten ja nein
- Die Schülerinnen und Schüler ermuntern mitzudiskutieren ja nein
- Herbeiführen einer positiven Haltung in der Klasse sowie Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden ja nein

Zeigt die Lehrperson Interesse an allen Schülerinnen und Schülern und gibt sie positiven Feedback?

- Keine Sympathie und Antipathie gegenüber einzelnen Schülern zeigen ja nein
- Alle Lernenden in die Lernprozesse einbeziehen und Schülermitarbeit positiv werten ja nein
- Schüler nicht stigmatisieren, wenn sie falsche Antworten geben ja nein
- Falsche Schülerantworten positiv auffangen und den Einsatz wertschätzen ja nein

Sorgt die Lehrperson für Ordnung und Disziplin?

- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln im Schulzimmer und die Sanktionen bei Fehlverhalten ja nein
- Die Lehrperson verhält sich bei Fehlverhalten der Lernenden den Regeln entsprechend ja nein
- Werden Aufgaben erteilt, so wissen die Lernenden, was von ihnen erwartet wird ja nein
- Absenzen im Unterricht werden festgestellt ja nein
- Lernerfolge und -fortschritte sowie emotionale Entwicklungen werden wahrgenommen ja nein

Ordnungsmomente einer Schule: Strategie, Strukturen, Kultur

Fordert die Lehrperson aktives Lernen der Schülerinnen und Schüler?

- Die Lehrperson wird nicht ungeduldig, wenn die Schülerinnen und Schüler nicht unmittelbar antworten (reagieren) ja nein
- Die Lehrperson sorgt für ein reichhaltiges Lernumfeld und regt suchendes Lernen an ja nein
- Die Lehrperson fördert Gruppendiskussionen und beachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler mitwirken ja nein
- Die Lehrperson spricht nicht selbst zuviel ja nein

Ist die Lehrperson für die Lernenden ein Modell?

- Die Lehrperson begegnet allen Lernenden mit Respekt ja nein
- Die Lehrperson schafft die Atmosphäre einer Schulgemeinschaft ja nein

Dimension D: Das System der Schule

Hat Ihre Schule klare Vereinbarungen über das pädagogische Verhalten ihrer Lehrkräfte und Verhaltensregeln für die Schülerinnen und Schüler?

- Es gibt schriftliche, akzeptierte Unterlagen über das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte ja nein
- Es besteht Übereinkunft über die Lehrer-Schüler-Interaktion, Disziplin, Interpretation von Regeln, Strafen, Verstärkung und Feedback an die Lernenden ja nein
- Der Lehrplan und der Stundenplan sehen Zeit für soziale und affektive Lernergebnisse vor ja nein
- Verhaltensregeln sind schriftlich fixiert und den Schülern und ihren Eltern bekannt ja nein
- Es bestehen Sanktionsregeln, wenn die Schülerinnen und Schüler Fehlverhalten zeigen, und die Eltern sind darüber informiert ja nein
- Sanktionen werden – wenn nötig – immer angewandt ja nein
- Die Schule ist für Verhaltensprobleme bei den Schülerinnen und Schülern hellhörig und weiss damit umzugehen ja nein

Beachtet die Schule auch affektive Lernerfolge und versucht sie, diese zu verbessern?

- Die Lehrkräfte haben genügend Kenntnisse über die soziale und emotionale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, über deren Verhaltens- und Lernprobleme sowie den Umgang mit Begabten ja nein
- Die Schule beachtet die Entwicklung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ja nein
- Die Schule beachtet die sozial benachteiligten Schülerinnen und Schüler ja nein
- Die Schule fördert Gruppenprozesse, um die affektive Entwicklung zu stärken ja nein

Beurteilt Ihre Schule auch soziales und affektives Verhalten?

- Die Schule evaluiert dieses Verhalten auch bei den Lehrkräften ja nein
- Es bestehen Vorstellungen über das soziale und affektive Klima an der Schule ja nein
- Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich wird regelmässig festgehalten ja nein

Hat Ihre Schule wesentliche interne und externe Kontakte?

- Der Schulleiter oder die Schulleiterin unterstützen das soziale und affektive Verhalten der Lehrkräfte ja nein
- Sie widmen der Kommunikation unter den Lehrkräften viel Aufmerksamkeit ja nein
- Die Eltern sind über die sozialen und affektiven Ziele informiert ja nein
- Die Schule beachtet die häusliche Umwelt der Schülerinnen und Schüler ja nein
- Die Eltern sind mit der Schule und der Art, wie sie mit den Schülerinnen und Schülern umgeht, zufrieden ja nein
- Die Schule hat mit wichtigen Institutionen wie dem schulpsychologischen Dienst, den Gesundheitsdiensten usw. guten Kontakt ja nein

3.5 Das Organisationsklima

Zur Erfassung des Organisationsklimas einer Schule sind sehr viele Erhebungsinstrumente entworfen worden, mit denen Personen innerhalb der Schule (Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler) sowie im Umfeld der Schule (Eltern, Angehörige der Schulgemeinde) befragt werden (vergleiche die sorgfältige Auswahl und Interpretation verschiedener Instrumente bei Freiberg 1999).

Ein frühes Instrument ist der «**Organizational Climate Description Questionnaire (OCDQ)**» (Halpin & Croft 1962), der häufig revidiert wurde und heute für die Grundstufe sowie für die Sekundarstufe I und II in einer einfachen Version zur Verfügung steht (siehe beispielsweise Hoy & Sabo 1998). Es richtet sich an Lehrkräfte, welche ihren Schulleiter sowie das Verhalten ihrer Kollegen (Interaktionen) je an drei Dimensionen beurteilen. Schulleiter können ein unterstützendes Verhalten (sie sorgen und interessieren sich für ihre Lehrerinnen und Lehrer), ein direktes Verhalten (sie halten ihre Lehrkräfte unter Kontrolle) oder ein restriktives Verhalten (sie behindern die Arbeit der Lehrpersonen und fördern sie nicht) zeigen. Das Verhalten des Lehrkörpers kann kollegial (viele offene und unterstützende Interaktionen), intim (starkes Netzwerk mit sozialer Unterstützung) oder nicht engagiert (kein Interesse an beruflichen Aktivitäten und Zusammenarbeit) sein. Aufgrund einer Faktor-

Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima (LFSK 4-8)

Eder, F. & Mayr, J. (2000). Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima für die 4.-8. Klassenstufe (LFSK 4-8). Göttingen: Hogrefe.

Der LFSK 4-8 ist ein Verfahren zur Erfassung des Klimas von Schulklassen und Schulen aus der Sicht von Schülerinnen und Schülern von der 4. bis zur 8. Schulstufe (Klasse). Das Verfahren besteht aus zwei Teilen, die sich auf unterschiedliche Ebenen der Organisation Schule – nämlich die einzelne Schulklasse bzw. die Schule als Ganzes – beziehen.

Der erste Teil umfasst 42 Items und bezieht sich auf das Klima in der Schulklasse. Dabei werden 14 Aspekte des Klimas erfasst:

Pädagogisches Engagement	Ausmaß und Häufigkeit persönlichförderlichen, zuwendenden, sorgenden, bemühten und nicht-lenkenden Lehrerverhaltens.
Restriktivität	Ausmaß stark lenkenden, kontrollierenden, herabsetzenden und autoritären Verhaltens von Lehrern.
Mitsprache	Ausmaß, in dem sich Schüler an Entscheidungen beteiligen können.
Gerechtigkeit	Ausmaß, in dem sich Schüler sachlich und im Vergleich zu ihren Mitschülern gerecht und fair behandelt fühlen.
Komparation	Ausmaß, in dem Schüler einer Klasse untereinander verglichen werden, insbesondere bei der Feststellung und Bewertung von Leistungen.
Gemeinschaft	Ausmaß des Zusammenhalts und der wechselseitigen Sympathie zwischen den Schülern einer Klasse.
Rivalität	Ausmaß, in dem in einer Klasse individueller Erfolg und individuelles Leistungsstreben zu Lasten der Mitschüler dominiert.
Lernbereitschaft	Ausmaß, in dem sich die Schüler einer Klasse selbst bzw. insgesamt als lernwillig und lerninteressiert beschreiben.
Störneigung	Ausmaß, in dem die Schüler einer Klasse nach ihren eigenen Angaben wenig Disziplin halten bzw. absichtlich stören.
Leistungsdruck	Ausmaß der Belastung und persönlichen Überforderung der Schüler durch die schulischen Anforderungen.
Unterrichtsdruck	Ausmaß, in dem der Unterricht durch hohes Tempo und fehlende Erklärungsqualität geprägt ist.
Vermittlungsqualität	Ausmaß, in dem sich Lehrkräfte bemühen, den Unterricht interessant, anschaulich und einprägsam zu gestalten.
Schülerbeteiligung im Unterricht	Ausmaß, in dem die Schüler aktiv und eigenständig im Unterricht mitarbeiten können.
Kontrolle der Schülerarbeit	Ausmaß, in dem die Lehrer darauf achten, dass die Schüler im Unterricht mitarbeiten und geforderte Leistungen erbringen.

Die 14 Aspekte des Klimas lassen sich zu **vier Dimensionen** zusammenfassen:

Sozial- und Leistungsdruck	Zusammenfassung der Komponenten (fehlende) Gerechtigkeit, Restriktivität, Komparation, Leistungsdruck, Unterrichtsdruck. Die Dimension erfasst das Ausmaß, in dem sich Schüler in der Schule als eingeschränkt und unter Druck und Leistungsstress erleben.
Schülerzentriertheit	Zusammenfassung der Komponenten Pädagogisches Engagement, Mitsprache, Vermittlungsqualität, Schülerbeteiligung und Kontrolle der Schülerarbeit. Die Dimension erfasst das Ausmaß, in dem sich die Schüler in der Schule akzeptiert, unterstützt und aktiv einbezogen erleben.
Lerngemeinschaft	Zusammenfassung der Komponenten Gemeinschaft und Lernbereitschaft. Die Dimension erfasst das Ausmaß, in dem sich die Schüler als eine gute und lernorientierte Gemeinschaft in der Klasse erleben.
Rivalität und Störung	Zusammenfassung der Komponenten Rivalität und Störneigung. Die Dimension erfasst das Ausmaß, in dem sich die Schüler als eine rivalisierende und zu lernfremden Tätigkeiten neigende Gruppe erleben.

Zusätzlich ist die Bildung eines **Gesamtwertes** möglich:

Klima gesamt	Zusammenfassung aller Klimakomponenten. Der Gesamtwert erfasst das Ausmaß, in dem das Klima in der Klasse insgesamt betrachtet als positiv, unterstützend und förderlich vs. einschränkend, belastend und negativ erlebt wird.
---------------------	--

Der zweite Teil besteht aus 17 Items, die sich auf die **Schule als Ganzes** und auf das Befinden der Schüler und Schülerinnen beziehen. Hier erfasst das Verfahren zwei Dimensionen:

Wärme	Ausmaß, in dem die ganze Schule von den Schülerinnen und Schülern als unterstützend, fürsorglich und persönlich erlebt wird; insbesondere spielt hier die Einschätzung der Lehrkräfte als Gesamtheit eine Rolle.
Strenge - Kontrolle	Ausmaß, in dem das Verhalten der Schülerinnen und Schüler durch Vorschriften klar geregelt ist, sowie das Ausmaß, in dem die Einhaltung von Regeln überprüft wird bzw. Übertretungen sanktioniert werden.

Zusätzlich sind zwei Fragen angefügt, die sich auf **Schulfreude und Schulzufriedenheit** der Schülerinnen und Schüler beziehen.

Der Fragebogen kann als **Einzelverfahren** zur Feststellung, wie ein einzelner Schüler/eine einzelne Schülerin die Schule erlebt (Diagnose der subjektiv erlebten Lernumwelt), aber auch als **Gruppenverfahren** zur Ermittlung des Klimas von Klassen und Schulen (Organisationsdiagnose in Schulen) verwendet werden. Dementsprechend reicht der Anwendungsbereich von *Individualberatung*, z.B. im Rahmen schulpсихологischer Problemstellungen, über die Verwendung als *Rückmelde- und Evaluationsinstrument* bis zum Einsatz als *Erhebungsinstrument* im Rahmen der Schulforschung.

Nach dem selben Prinzip aufgebaut, jedoch als **Verfahren für ältere SchülerInnen** konzipiert, ist der folgende Fragebogen:

Eder, F. (1998). Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima für die 8.-13. Klasse (LFSK 8-13). Göttingen: Hogrefe.

Der **Bezug** des LFSK 4-8 und des LFSK 8-13 ist über die [Testzentrale](#) möglich.

F. Eder

Linzer Fragebogen zum Schul- und Klassenklima für die 8. bis 13. Klasse (LFSK 8-13)

Einsatzbereich

Schüler der 8. bis 13. Klasse. Diagnose subjektiver Lernumwelten für Zwecke der Individualberatung, Organisationsdiagnose in Schulklassen und Schulen, Evaluation und Forschung.

Das Verfahren

Der LFSK 8-13 ist die analog dem LFSK 4-8 aufgebaute Fassung für Schüler der Klassenstufen 8-13. Das Manual enthält zahlreiche Hinweise zur inhaltlichen, faktoriellen, differenziellen und kriterienbezogenen Validität und zur Reliabilität.

Normen

Standardwerte auf Individualebene (N = 4.005), getrennt nach Altersstufen und Schularten, und auf aggregierter Ebene auf der Basis von 314 Schulklassen.

Bearbeitungsdauer

Etwa 25 Minuten.

Artikelnummer:	Testbestandteile:	CHF
02 045 01	Test komplett bestehend aus: Handanweisung, 10 Fragebogen, 10 Auswertungsbogen, Schablonensatz à 3 Folien und Mappe	101.00
02 045 02	Handanweisung	58.00
02 045 03	25 Fragebogen	37.50
02 045 04	25 Auswertungsbogen	12.50
02 045 05	Schablonensatz à 3 Folien	22.00
02 045 06	Mappe, leer	5.00
50 362 01	Computer-Version im Hogrefe TestSystem inkl. 100 Durchführungen und Manual*	483.00
50 362 02	Computer-Version im Hogrefe TestSystem 100 weitere Durchführungen*	125.00

www.testzentrale.ch

Instrument zur einfachen Erhebung des Klassenklimas

Zu finden bei: Q.I.S. Qualität in Schulen, Österreich

<http://www.qis.at/qis.asp?Dokument=33&Reihenfolge=1>

Klasse: _____ Datum: _____

Die Zielscheibe

Bitte markiere in jedem der acht Kreissegmente den für Dich zutreffenden Treffer mit einem X (5 = trifft voll zu)!

